

k k VII 208

# Ausländische Volkslieder

für

Sopran, Alt, Tenor und Bass.

bearbeitet und

mit deutscher Übersetzung versehen

von

E. Hille und H. Kestner.

HANNOVER

Hofmusikalienhandlung von Adolph Nagel.

(In dieser Bearbeitung und Übersetzung) (1866. 1867.)  
Eigenthum des Verlegers.

Partitur und Stimmen.

## Wälische Volkslieder:

Heft I	Partitur u. Stimmen	Pr. 1 Thlr.	(Parthiepreis der Stimmen 12 Ngr. netto.)
II	"	1 "	( " " " 12 " )
III	"	28 Ngr.	( " " " 12 " )

## Irische Volkslieder:

Heft I	Partitur u. Stimmen	Pr. 22 Ngr.	(Parthiepreis der Stimmen 9 Ngr. netto.)
II	"	22 "	( " " " 9 " )
III	"	28 "	( " " " 12 " )

## Schottische Volkslieder

Heft I	Partitur u. Stimmen	Pr. 22 Ngr.	(Parthiepreis der Stimmen 9 Ngr. netto.)
II	"	28 "	( " " " 12 " )
III	"	28 "	( " " " 12 " )



\*23.27

Catalog



## Vorwort.

Bei der allgemeinen Anerkennung, welche die Schönheit und Eigenthümlichkeit schottischer Volksmusik seit geraumer Zeit gefunden hat, ist es überflüssig, deren Werth und Bedeutung hier besonders hervorzuheben. Kaum wird es in Deutschland Freunde des Volksgesanges geben, denen die reichhaltigen Sammlungen schott. Volkslieder, die zu verschiedenen Zeiten bereits an deutschen Meistern, wie Jos. Haydn, Beethoven und C. M. v. Weber, Herausgeber und Bearbeiter fanden, nicht zum Theil bekannt und befreundet wären. Auch in weitem Kreisen wurden schottische und irische Melodien unter Andern durch Boieldieu's Verarbeitung dieses reichen Stoffes verbreitet.

Da mehrstimmige Bearbeitungen bisher nur in geringem Umfange erschienen sind, glauben die Herausgeber durch gegenwärtige sich an die soeben von ihnen veröffentlichten wälischen und irischen Lieder anschliessende Sammlung schottischer Volkslieder den deutschen Gesangsfreunden eine willkommene Gabe zu bieten, indem sie wünschen, dass eine freundliche Aufnahme dieser vorläufig beschränkten Auswahl demnächst eine Erweiterung der Sammlung ermöglichen möge.

Unter den zahlreichen Sammlungen schottischer Volkslieder, welche in England und Schottland, theils mit, theils ohne Musik, veröffentlicht sind, haben die Herausgeber hauptsächlich die folgende als Quelle benutzt: „*The Songs of Scotland, adapted to their appropriate Melodies, ill. with hist. biogr. and crit. Notes by G. Farquhar Graham.* Edinb. Wood & Comp. 1850. 3 Bde. gr. 8<sup>o</sup>.“

Möglichst kurzgefasste Bemerkungen, die nach dem vorzugsweise bei der Herausgabe verfolgten practisch-musikalischen Zwecke und der dadurch bedingten Beschränkung des Raumes, jeden Anspruch auf eine wissenschaftliche Behandlung des Gegenstandes ausschliessen mussten, mögen wenigstens dazu dienen, den nicht mit der englischen Sprache und Geschichte genaueren bekannten Sängern, sowohl die richtige Aussprache einzelner Worte, als auch die Bedeutung verschiedener Namen und deren Zusammenhang mit geschichtlichen Thatfachen soweit zu erklären, als es zum Verständniss und Vortrage der Lieder nothdürftig erforderlich scheint, so wie zugleich zu vertrauterer Bekanntschaft mit dem Leben, dem Character und der Geschichte des Volkes, dem diese Lieder entspringen sind, anzuregen.

Göttingen und Hannover, den 1. Sept. 1867.

Die Herausgeber.



# I. DER WALD VON TRAQUAIR\*,

„The bush aboon Traquair“

Andante affettuoso.

SOPRAN u: ALT.

TENOR u: BASS.

*p*

1. Im schö-nen Wal-de von Tra-quair schlug  
 2. O' da-mals lä-chelt' sie so mild, als  
 3. Wie blüh-te einst der Wald so schön! Noch

*p*

ten  
 einst mein Herz — in Won-ne, die Zwei-ge rausch-ten  
 ob ihr Herz — voll Lie-be; ich träum-te all' mein  
 athm' ich sei — ne Duf-te. Jetzt trifft ihr Zorn mich

ten  
 um uns her im Strahl der gold-nen Son-ne. Dort  
 Glück er — füllt, als ob es stets so blie-be. Doch  
 wie das Wehn der kal-ten Win-ter-luf-te. Der

*cresc.* *dim.*

schwur sie Lie-be mir und Treu', wo wir so trau-lich  
 jetzt ver-lässt sie Wald und Flur, wo wir uns einst ge-  
 schö-ne Wald ist öd' und leer, ver-stummt sind uns'-re

*cresc.* *dim.*

\*., Traquair, spr Traquär, früher ein Landsitz des H. von Traquair bei Peeblesshire in Schottland.



sa - - - ssen. O schö - - ner Traum, du  
 se - - - hen; blick' ich sie an, so  
 Lie - der. Zum schö - - nen Wal - - de

zogst vor - - bei, sie hat mich längst ver - las - - sen!  
 zürnt sie nur und lässt mich lieb - - los ste - - hen.  
 von Tra - - quair kehr' ich nun nim - - mer wie - - der!

*dim. p* *dim.* *ten.*

Text freie Bearbeitung nach W. Crawford.

## II. MARY. MARIE.

„The lily of the vale is sweet”

Moderato.

SOPRAN u: ALT. *2/4* *p*

1. Die Li - lie in dem Thal ist schön, die  
 2. Oft, eh' des Ta - ges Licht er - scheint, oft

TENOR u: BASS. *2/4* *p*

Ro - sen - knos - pe schö - ner noch, doch mei - ne Ma - ry  
 mit der Son - ne ziehn wir aus, und A - bends keh - ren



müsst ihr sehn, sie bleibt die schön - ste Blu - me doch.  
wir ver - eint beim Son - nen - un - ter - gang nach Haus.

*mf*  
Wenn Früh - ling sei - ne Blü - ten streut, schweif'  
Der Blu - men schön - ste brech' ich ab, zu

ich an Ma - ry's Arm durchs Thal, er - zähl' ihr, was das  
krän - zen Ma - ry's lock - ges Haupt. Treu bleibt mein Herz ihr

*rit.* *p* *a tempo*  
Herz er - freut im Hain, am Bach, an Was - ser - fall.  
bis zum Grab, bis mir der Tod den A - them raubt.  
(Allan Ramsay.)



### III MIR IST SO WEH UM JOHNNIE.

J'm a' down for lack o' Johnnie?  
Mässig langsam, mit Ausdruck.

SOPRAN u: ALT.

TENOR u: BASS.

The musical score is written for Soprano/Alto and Tenor/Bass voices with piano accompaniment. It consists of five systems of music. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like *p* (piano), *mf* (mezzo-forte), and *rit.* (ritardando). The lyrics are in German and Scottish Gaelic, with some parts in parentheses indicating a specific origin.

**System 1:**

SOPRAN u: ALT. *p* Mir ist so weh, so weh, mir ist so weh um  
TENOR u: BASS. *p* weh, weh,

**System 2:**

John - nie ! \* Mir ist so weh, so weh, mir ist so weh um  
weh

**System 3:**

*mf* John-nie ! { Wenn John-nie wüss-te all mein Leid, ich  
Ich si-tze hier auf har-ter Bank und

**System 4:**

weiss, er kä-me wie-der. Doch ach, er ist so  
spin-nend denk' ich sei-ner. Um John-nie ist mein

**System 5:**

*p rit.* weit, so weit! Weh mir, das drückt mich nie-der-!  
Herz so krank, ihm gleicht, ihm gleicht ja Kei-ner-!  
(aus Nordschottland.)  
*p rit.*

\*. Johnnie, spr: Dschoni.



## IV. DER TRAUM.

„J dreamt J lay where flowr's are springing“

Moderato.

SOPRAN u. ALT.

TENOR u. BASS.

1. Mir träumlich lag, wo rings ent-spran-gen Blü-ten.  
 2. So täuschte mich mein Le-bens-mor-gen mit der.

froh im Son-nen-strahl, lausch-te, wie die Vög-lein  
 Freu-de Schat-ten-spiel; schon vor A-bend stürm-ten

san-gen am kri-stall-nen Was-ser-fall. Plötzlich Stur-mes-wol-ken  
 Sor-gen, dass mein Blü-ten-traum zer-fiel. Hat das Glück mich auch be-

jag-ten wir-belnd durch den fin-tern Wald —, al-ter  
 tro-gen, statt der Lust ge-bracht nur Schmerz —, Freud' und

Bäu-me Ä-ste krach-ten und die Wo-ge don-nernd schallt.  
 Hoff-nung mir ent-zo-gen, blieb mir Eins —, mein starkes Herz.  
 (R. Burns.)



# V. CARLS WIEDERKEHR\*.

„Young Charles is my darling“

Jubelnd.

SOPRAN u. ALT.

TENOR u. BASS.

Jung Carl, er ist mein Lieb-ling, mein

Lieb-ling, mein Lieb-ling, jung Carl, er ist mein Lieb-ling, jung

Carl, der Rit-ters-mann.

1. Es war am Mon-tag  
 2. Als er her-auf die  
 3. Mit Hoch-lands-mü-tzen  
 4. Nicht Weib und Kind, nicht  
 5. O da schlug laut so

Mor-gen früh, das neu-e Jahr be-gahn, als  
 Stra-sse zog, die Pfei-fer stimm-ten an und  
 auf dem Haupt, mit Schwert und Schild und Fahn ziehn  
 Haus und Hof die Ta-pfern hal-ten kann, für  
 man-ches Herz, so man-che Thrä-ne rann und

\*. Carl Edward Stuart, Enkel Jacob II von England (1720-1788) landete in Schottland 1745, bei Culloden (16 April 1745) geschlagen.



*rit.*

Carl zu uns in's Hoch-land kam, der jun-ge Rit-ters  
 ju-belnd strömt das Volk her-bei, zu schau-den Rit-ters  
 sie für Schottlands Recht zum Kampf, und für den Rit-ters  
 Schottlands Herrn ziehn sie das Schwert, für Carl, den Rit-ters  
 hof-fend be-tet man-cher Mund für Carl, den Rit-ters

*rit.*

*p a tempo.*

mann. Jung Carl, er ist mein Lieb-ling, mein Lieb-ling, mein

*p a tempo.*

*cresc.*

Lieb-ling, jung Carl, er ist mein Lieb-ling, jung Carl, der Rit-tersmann!

*cresc.*

(Altschottisch.)

## VI. DER GEFANGENE HOCHLÄNDER.

„A Highlandlad my love was born.”

*Allegretto spiritoso.*

SOPRAN u. ALT.

1. Mein Lieb-ster war ein Hoch-lands-sohn! Dem
2. Mit Hochlandsmü-tze, bun-tem Kleid, mit
3. Ver-trie-ben ward er aus dem Land, fern
4. O weh! was half ihm Kraft und Muth? Sie

TENOR u. BASS.



*cresc. e*

Flach-land bot er Trotz und Hohn; doch treu war er dem  
 brei-tem Schwert zog er zum Streit; und Al-ler Her-zen  
 ü-ber's wei-te Meer ver-bannt. Manch Thrä-ne mir vom  
 fin-gen doch den Hel-den gut! Ha Fluch der Rich-ter

*cresc. e*

*rit. f a tempo mf*

eig-nen Clan\*, mein John\*\*, der ta-pfre Hoch-lands-mann!  
 er ge-wann, mein John, der ta-pfre Hoch-lands-mann!  
 Au-ge rann um John, den ta-pfern Hoch-lands-mann!  
 Fre-vel-that, die schuld-los ihn ver-ur-theilt hat.

*rit. a tempo. mf*

*cresc. p*

singt: Es leb' der Hochlandsmann! Es le-be John, der Hochlandsmann! Wen'

*cresc.*

*cresc. e rit. f a tempo.*

giebts, der noch sich messen kann mit John, dem ta-pfern Hochlandsmann!  
 R. Burns.

*cresc. e rit. f a tempo.*

\* Clan bedeutet Gau oder District.

\*\* John spr: Dschon.



# Ausländische Volkslieder

für

Sopran, Alt, Tenor und Bass.

bearbeitet und

mit deutscher Übersetzung versehen

von

E. Hille und H. Kestner.

H A N N O V E R

Hofmusikalienhandlung von Adolph Nagel.

(In dieser Bearbeitung und Übersetzung)  
Eigenthum des Verlegers.

Partitur und Stimmen.

## Wälische Volkslieder:

Heft I	Partitur u. Stimmen	Pr. 1 Thlr.	(Parthiepreis der Stimmen	12 Ngr. netto.)
II	"	1 "	(	12 " )
III	"	28 Ngr.	(	12 " )

## Irische Volkslieder:

Heft I	Partitur u. Stimmen	Pr. 22 Ngr.	(Parthiepreis der Stimmen	9 Ngr. netto.)
II	"	22 "	(	9 " )
III	"	28 "	(	12 " )

## Schottische Volkslieder

Heft I	Partitur u. Stimmen	Pr. 22 Ngr.	(Parthiepreis der Stimmen	9 Ngr. netto.)
II	"	28 "	(	12 " )
III	"	28 "	(	12 " )



# I. DIE SCHLACHT VON BANNOCKBURN.<sup>1.</sup>

„Scots, wha hae wi' Wallace bled.“

Maestoso ed energico.

SOPRAN u. ALT.

TENOR u. BASS.

1. Schot - ten, Wal - lace<sup>2</sup> Geist er - wacht!  
 2. Weh dem Feig - ling, der er - bebt,  
 3. Uns von Ket - ten zu be - frein,

In uns lebt noch Bru - ces<sup>3</sup> Macht, freu - dig ziehn wir  
 den man ehr - los einst be - gräbt. Wer als Sela - ve  
 von der Knechtschaft Schmach und Pein. lasst das letz - te

in die Schlacht, Sieg gilt's o - der Tod! Heil, dass uns der  
 lie - ber lebt, mag er fliehn mit Spott! Wer ein frei - es  
 Blut uns weihn! Färbt die Lan - zen roth! Auf, ihr Schot - ten -

Tag er - scheint, der zum Kampf uns hier ver - eint!  
 Herz noch hegt, wer für Schott - lands Ehr' und Recht  
 schwer - ter gut, heu - te trinkt Ty - ran - nen - blut,

1. In der Schlacht von Bannockburn (am 24. Juni 1314), worauf sich Burns Dichtung bezieht, wurde die an Zahl überlegene Armee König Edwards II von England durch Robert Bruce geschlagen.

2. Wallace (spr: Wallas) 1298 Regent von Schottland, 1302 von England besiegt, 1303 in London hingerichtet.

3. Bruce, (spr: Bruhs) König Robert I von Schottland, von 1306–1329.

4. Edward II König von England, regierte von 1307–1327.



Ed - ward<sup>4</sup> naht, der stol - ze Feind, der uns Knechtschaft droht.  
 kühn als frei - er Mann sich schlägt, fol - ge mir mit Gott.  
 schmettert nie - der die - se Brut! Frei - heit o - - - der Tod.  
 R. Burns.

## II AUF CARL STUART'S\* WOHL.

„On a bank of flowr's.“

**SOPRAN u: ALT.** *Agitato.* *cresc.*

1. Wo die Blu - men blühn zu der Som - mer -  
 2. Al - le Burschen mit der Co - car - de

**TENOR u: BASS.** *p* *cresc.*

zeit, wenn Bursch und Maid sich freut, wo traur' - ge Rau - te  
 schwarz, die schau'n so fin - ster drein, doch die der wei - ssen

*f* *p* *cresc.*

\* Carl Edward Stuart, Enkel Jacob II (1720-1788.) Die Anhänglichkeit an das Haus Stuart, die auch nach dem verunglückten Feldzuge des Praetendenten noch lange im schott. Volke fortlebte, spricht sich in zahlreichen Volksliedern, den sogen: Jacobitenliedern, aus.

Nach Graham's Bemerkung (Songs of Scotland III p. 20) ist die Melodie das Werk eines Deutschen, des 1687 im hannövr. Orte Celle geborenen, im Dienste Prinz Georgs v. Dänemark nach England gelangten Musikmeisters, Joh. Ernst Gaillard. Die Anklänge an ein im nördl. Deutschland damals sehr verbreitetes Lied erklären sich aus diesem Umstande.



nim - mer wächst, doch der Thy - mian süß ge - deiht, füllt  
Far - be treu, freudig ju - belnd laut auf - schrein. Schwingt

Tam sein Glas und ru - fet aus: Hoch le - be Carl und  
hoch das Glas und kühn ruft aus: Hoch le - be Carl und

hoch sein Haus! Hur - ra, hur - ra, hur - ra rief er und  
hoch sein Haus! Hur - ra, hur - ra, hur - ra sie schrien rings  
ra rief er und  
ra sie schrien rings

Al - le um ihn her, für Carl ziehn wir zum Streit!  
Al - le frisch und kühn, nur Carl soll Kö - nig sein!



### III. DIE CAMPBELLS DIE KOMMEN, OHO!

„The Campbells are coming oho, oho!“

*Allegro moderato.*

SOPRAN u. ALT.

TENOR u. BASS.

The musical score is written for four voices (Soprano/Alto and Tenor/Bass) and piano accompaniment. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 6/8. The tempo is marked 'Allegro moderato'. The lyrics are in German and English. The piano part provides a rhythmic accompaniment with chords and single notes.

Die Camp-bells\* die kom-men, o -

ho, o - ho! Die Campbells die kom-men, o - ho, o - ho! Die

Campbells die kom-men zum schö-nen Loch-le-ven, die

Campbells, die kom-men, o - - ho, o - ho!

1. Am  
2. Held  
3. Die

\* Campbell spr. Kembel.

Das Lied stammt entweder aus dem Jahre 1568, als ein Earl von Argyle für Marie, Königin von Schottland, gegen die Engländer bei Langside foht, oder aus dem Jahre 1715, als John Campbell, Herzog von Argyle, mit Hilfe der Schotten einen gegen Georg I von England ausgebrochenen Aufstand besiegte. Für die Annahme des letzteren Falles spricht der Inhalt des 3ten Verses.



Lom - monds - hü - gel lag ich in Ruh , am  
 Ar - gyle\* rück - te zum Kampf her - bei , Held  
 Camp - bells un - ter den Waf - fen sind , die

Lom - monds - hü - gel lag ich in Ruh und  
 Ar - gyle rück - te zum Kampf her - bei ; Ka -  
 Camp - bells un - ter den Waf - fen sind , zum

blickt' her - ab zum See von Loch -  
 no - - - nen - - don - - - ner schallt durch die  
 Kampf be - reit für Recht und für

le - ven und sah dem Spiel der Fisch - lein zu .  
 Ber - ge und Trom - mel - klang und Feld - ge - schrei .  
 Treu - e ; ihr Ban - - ner flat - tert frisch im Wind .

\* Argyle spr: Arddscheil.



# IV. JOHN ANDERSON MEIN LIEB.

„John Anderson my jo.“

Andante a piacere.

SOPRAN u. ALT.

TENOR u. BASS.

1. John \*An-der-son, mein Lieb, John! Als ich zu-erst dich  
2. John An-der-son, mein Lieb, John! Einst stie-gen wir berg-

sah-, wie dun- kel war dein Haupthaar, so blü- hend standst du  
auf- und man- chen fro- hen Tag, John, brach- uns der Le- bens-

da. Die Lo- eken wer- den weiss, John, dein hel- les Au- ge  
lauf. Sanft ab- wärts führt der Pfad, John, der uns zum Wan- dern

trüb. Gott seg- ne mir dein Sil- ber- haupt, John An- der- son, mein Lieb.  
blieb, des A- bends sel- ger Ru- he zu, John An- der- son, mein Lieb.

R. Burns.

\* John spr: Dschohn.

Nach Graham's Bemerkung, (Songs of Scotland, I. p. 129.) stammt diese Melodie vermuthlich aus einem altröm. Kirchenliede.



# V. DER HOCHLANDSBURSCHE IM KRIEGE.\*

„O where, tell me, where, is your Highland-laddie gone?“

Allegretto con moto.

SOPRAN u. ALT.

*p*

1. Wo weilt nur, wo weilt nur der Hochlands\_bursche
2. O sag, wie ge\_klei-det dein Hochlands\_bursche
3. Wo\_hin zog, wo\_hin zog dein Hochlandsbursch, wo-
4. Wann keh-ret, wann kehret dein Hochlandsbursch zu-

TENOR u. BASS.

*mf*

dein? Wo weilt nur, wo weilt nur der Hochlands\_bursche dein? Er  
 war? O sag, wie ge\_klei-det dein Hochlands\_bursche war? Die  
 hin? Wo\_hin zog, wo\_hin zog dein Hochlandsbursch, wo\_hin? Er  
 rück? Wann keh-ret, wann keh-ret dein Hochlandsbursch zu\_rück? Wenn

*mf*

weilt im schö-nen Schott-land, wo blühn Blau-blü-me-lein, nur  
 Mü-tze blau, sein Kleid roth, gold-far-ben ist sein Haar. Wer  
 musste fort zum Kam-pfe für un-tern Kö-nig ziehn. Zeigt  
 uns-re tapf-re Kriegsschär uns Sieg-er-ringt und Glück, dann

\* Die Herausgeber haben es vorgezogen, diesen älteren, angeblich von Mrs. Grant of Laggan gedichteten Text, den die Grahamsche Sammlung mit einem neueren Gedichte vertauscht hat, wieder herzustellen.



ihm soll ge - hö - ren mein treu - es Herz al - lein. Er  
kennt ei - nen Bra - ver'n in uns' - rer Hoch - lands - schaar? Die  
mir ei - nen bes - se - ren Hochlandsbursch als ihn. Er  
grüsst mich mein Lieb - ster mit sei - nem treu - en Blick. Wenn

weilt im schö - nen Schott - land, wo blühn Blaublü - me - lein, nur  
Mü - tze blau, sein Kleid roth, gold - far - ben ist sein Haar. Wer  
muss - te fort zum Kam - pfe für un - sern Kö - nig ziehn. Zeigt  
uns' - re tapf' - re Kriegsschaar uns Sieg er - ringt und Glück, dann

ihm soll ge - hö - ren mein treu - es Herz al - lein!  
kennt ei - nen Bra - ver'n in uns' - rer Hoch - lands - schaar?  
mir ei - nen bes - se - ren Hochlands - bursch als ihn!  
grüsst mich mein Lieb - ster mit sei - nem treu - en Blick!



## VI. ABSCHIED VON DER HEIMAT.\*

„The gloomy night is gathering fast.“

Adagio sostenuto

SOPRAN u: ALT.

*p*

1. Die	dunk- le	Nacht steigt	schwarz her-
2. Der	Jä - ger	eilt der	Hei - mat
3. Der	Herbst klagt	um sein	rei - fes
4. Mein	Blut er -	starrt beim	Don - ner -
5. Doch	was ist	Sturm und	Mee - res -
6. Zu	spren - gen	je - des	theu - re
7. Lebt	wohl, ihr	Thä - ler	und ihr
8. Ihr	Freund' und	Fein - de,	le - - bet

*p*

TENOR u: BASS.

1. auf, es	braust der	Sturm in	wil - dem
2. zu und	lässt dem	scheu - en	Wil - de
3. Korn, zer -	stört durch	frü - hen	Win - ter -
4. ton; ich	den - ke	an die	Wo - gen
5. wuth? der	fer - ne	Strand, wo	Man - cher
6. Band, das	fest mich	knüpft an	Freund und
7. Hohn, ihr	Hai - den	ernst, ihr	stil - len
8. wohl! Die	Lie - be	bleibt, es	weicht der

\* Im Jahre 1786 hatte R. Burns bereits den schweren Entschluss gefasst, nach Amerika auszuwandern, der indessen nicht zur Ausführung kam. Bei dieser Gelegenheit verfasste der Dichter dieses Abschiedslied, das später einer altschottischen Melodie untergelegt wurde.





1. Lauf, die fin - - stern Wol - - ken, re - - gen -  
 2. Ruh', doch ich, das Herz von Sor - - gen  
 3. zorn, die blau - - e Luft, so weich und  
 4. schon, an Ab - - schieds - schmerz, Ge - - fahr und  
 5. ruht? O, wen er - - schreckt noch Noth und  
 6. Land — o, das macht mir die Tren - - nung  
 7. See'n, ihr Plä - - tze, die mein Herz ge -  
 8. Groll — mein Wort er - - stirbt im Thrä - - nen -



1. schwer, ziehn dro - - hend durch die Luft ein - - her.  
 2. schwer, steh ein - - sam hier am Strand des Ayr.\*  
 3. mild, ist rings vom Sturm - ge - wölk ver - hüllt.  
 4. Meer, so fern vom schö - nen Strand des Ayr.  
 5. Tod, dem E - - lend nur die Hei - mat bot.  
 6. schwer, von dir, du schö - ner Strand des Ayr.  
 7. liebt, oft se - - lig froh, oft tief be - trübt.  
 8. meer — leb wohl, du schö - ner Strand des Ayr.

R. Burns.

\* Ayr, spr: Aeher.